



16+

# ERIK\*A

Eine multimediale Revue

Premiere: 19.02.2023, Kleine Burg

BEGLEITMATERIAL



## Ideen zur Vor- oder Nachbereitung des Stückbesuchs

### Die Revue

Wikipedia: Die Revue, auch als Cabaret bezeichnet, ist eine Unterform des Musiktheaters und gehört damit zur Darstellenden Kunst. Ähnlich den verwandten Unterformen Operette und Musical vereinigt die Revue Musik-, Tanz- und Wortbeiträge zu einer Gesamtdarbietung; es fehlt jedoch im Gegensatz zu diesen ein durchgehender Handlungsstrang.

Aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Revue>

Gleich einer Revue versammelt dieses Begleitmaterial verschiedene Versatzstücke, Themen, Informationen zur Vertiefung des Vorstellungsbesuchs. Viel Spaß beim Stöbern!

### Entstehung der Revue „Erik\*a“ – ein paar Stichpunkte

Vorschläge dazu, welche Themen in unserem Spielplan für unser Publikum wichtig sein könnten, machen an der Schauburg alle künstlerisch Tätigen. Manchmal gibt es auch Sitzungen, die zum Thema haben, die Wünsche und Ideen zu sammeln oder sich ge-meinsam Neues auszudenken. Alle künstlerisch Tätigen sind: Schauspieler\*innen, Theaterpädagog\*innen, Dramaturginnen, die Kolleginnen aus Presse- und Öffentlich-keitsarbeit, die Abteilung Schule & Kita, die FSJler\*innen, die Regieassistenten und die Intendantin.

Für diese Inszenierung kam der Vorschlag schon vor mehr als zwei Jahren von einem Schauspieler des Ensembles, der zum **Thema** gender/ coming out/ drag etwas im Spielplan vermisste. Zeitgleich fand die **Autorin** mit der **Dramaturgin** das Thema in Verbindung mit den Münchner historischen Personen **Erika und Klaus Mann** interessant. (Genauerer dazu im Programmheft.)

Mit der Entstehung der **Treff.Burg** – also der digitalen Spielstätte der Schauburg – stand der ideale Spielort für dieses Thema zur Verfügung. Die Corona-Zeit hatte gezeigt, dass digitale Angebote für manche Zuschauer\*innen einen Zugang zum Theater ermöglichen, der barrierearmer ist, als der analoge Weg in die Schauburg. Für diese Inszenierung, die auch für ein junges Publikum jenseits des



Coming Outs gedacht ist, erschien also die hybride Vorstellung sinnvoll. Daran knüpft sich die Entscheidung für einen kleinen überschaubaren Bühnenraum, der Intimität zulässt, die Kleine Burg.

Nachdem der **Regisseur**, die **Kostümbildnerin** und der **Bühnenbildner** gefunden waren, entstand in Zusammenarbeit mit allen und der Dramaturgin das **Konzept** des Stückes. Klar war, dass die Geschichte der Mann-Twins als Anknüpfungspunkt interessant ist, aber auch eine aktuelle Komponente und Experten des Queer-Alltags eine Farbe der Inszenierung sein sollen.

Der Bühnenbildner stellte seinen Entwurf etwa vor einem halben Jahr vor. Die Umsetzung des Entwurfes liegt danach bei den technischen Abteilungen und den Werkstätten. Sicherheitsfragen müssen geklärt, Materialien geprüft und kalkuliert werden. Zur Überprüfung wird ein paar Monate vor Probenbeginn das Bühnenbild mit vorhandenem Material angedeutet. Dieser Termin ist die **Bauprobe**, quasi der Realitätstest des Bühnenbildes.

Zu **Probenbeginn** im Dezember 2022 stand die Testvariante des Bühnenbildes auf der Probephöhne. Außerdem lagen erste Texte der Autorin vor. Innerhalb der ersten Probenwochen bewies sich, dass die Form der Revue tatsächlich für das, was dem Team vorschwebt, besonders gut eignete ist.



Bild aus: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ballroom-Szene#/media/Datei:Drag\\_on\\_Ball\\_-\\_Voguing\\_Ball\\_in\\_Berlin\\_2018\\_-\\_1.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Ballroom-Szene#/media/Datei:Drag_on_Ball_-_Voguing_Ball_in_Berlin_2018_-_1.jpg)



## Ballroom & Voguing

“**Ballroom** has taught me to feel safe and at home in my body. It is a way, especially for marginalized and/or discriminated body identities, to acquire a sense of power and self-determination and beauty within a safe environment. However, with all the fun that **voguing** brings, it is always important to me to convey the heritage and community from which this dance comes. The dance was a born out of pain and trauma, out of the need to come together and protect each other because the normative structure of society fails here. Any person who understands that, not only intellectually but physically, will be able to relate to the essence of **vogue**.” - ZOE

**Voguing** ist ein aus Harlem, New York der 70er Jahre stammender Tanzstil, der seine Wurzeln in der schwarzen- & Latino LGBTQ+ Community hat. Marginalisiert von der weißen, heterosexuellen Gesellschaft kam die Community auf sogenannten **Balls** zusammen und erschuf „Houses“, die als Ersatzfamilien galten um mit- und gegen einander zu tanzen, zu performen, das glamouröse Leben aus Mode-Magazinen zu imitieren und sich selbst zu zelebrieren. **Ballroom** (der Überbegriff für die Kultur) ist in erster Linie ein Ort, um sich auszudrücken und kreativ zu sein, aber auch, um in verschiedenen Kategorien gegeneinander anzutreten. Es ist sowohl **Safe Space**, wie auch Wettkampf mit strengen Regeln. **Voguing** ist ein äußerst expressiver, körperbetonter Tanz, in dem es vor allem darum geht, gesehen zu werden und einen Platz auf der Tanzfläche und weiter noch der Gesellschaft für sich zu beanspruchen und zu verteidigen. Der Name **Voguing** (ursprünglich **Posing**) ist inspiriert von der Modezeitschrift **Vogue**. Die erste Form des Tanzes ist der so genannte „**Old Way**“, in dem sich neben dem Posieren viele Bewegungen aus dem Breakdance, **Popping, Tutting** und Martial Arts wiederfinden. Aus dem „**Old Way**“ entwickelten sich im Laufe der Jahre weitere **Voguing** Stile: **New Way** und **Vogue Fem**.

**Vogue Fem** ist ein Stil der erstmals von **DragQueens** und **Fem Queens** (**Ballroom** Term für trans Frauen) kreiert und später auch von **Cis-Frauen** und **Butch Queens** aufgegriffen wurde.

**Vogue Fem** zielt auf eine hyper-weibliche Energie und Präsentation des eigenen Körpers ab.

Aus: <https://theartofzoe.com/voguing-ballroom>



## Old Way, New Way

The **Old way** is the first voguing style which was base for the development of the stylez new way and vogue fem. It is characterized by the formation of lines, symmetry, and precision in the execution of formations with graceful, fluid-like movement. In its purest and historical form voguing of the old way it is a duel between two rivals and the base for new way and vogue fem performance.

The **New Way** is characterized by its precision while creating complex angles, boxes, lines and illusions with the arms, wrists and hands. It was inspired and created by performers who used to showcase extreme flexibility and poses inspired by contortionists, gymnastics, yoga and haute couture fashion.

Aus: <https://www.motionsberlin.de/en/workshops/voguing-basics-old-way-new-way-vogue-fem-mit-leo-melody>

## Popping

Beim Popping bewegen sich die Tänzer „mechanisch“ zu Funk-Musik. Die Muskeln werden schnell angespannt und wieder gelockert, was man schon dem Begriff an sich entnehmen kann (von: to pop ‚knallen‘). Auch Pantomime-Techniken sind von Nöten, um Popping richtig ausführen zu können, denn auch davon wurde der Stil inspiriert. Ebenso ließ sich der Tanz-Stil von Roboterbewegungen, Science-Fiction-Filmen, Videospielen, fließendem Wasser und der Elektrizität beeinflussen. Entstanden ist der Tanz in den späten 60er-Jahren an der amerikanischen Westküste u.a. durch „Boogaloo Sam“. Michael Jackson und sein Moonwalk sowie der Film „Breakin“ machten Popping weltberühmt. Heutzutage umfasst Popping mehrere Stilrichtungen und Techniken wie beispielsweise Tutting, Hitting, Strobing und Roboting.

Aus: <https://www.tanzen-magazin.de/30th-anniversary-dirty-dancing-2-2/>

Bild aus: [facebook.com/people/Popping-Dance/100063566577096/](https://www.facebook.com/people/Popping-Dance/100063566577096/)





## Tutting

Tutting ist ein Street-Dance-Stil, der von Funk- und Hip-Hop-Tänzern in Choreografien und Freestyles verwendet wird. Dabei wird er häufig mit Techniken wie dem Waving, Popping und Gliding kombiniert. Der Stil leitet sich von einem Dance move namens King Tut ab und imitiert die zweidimensionale Darstellung von Menschen in ägyptischen Hieroglyphen. Aus diesem Grund werden die Arme beim Tutting in rechtwinkligen Formen zum Rhythmus der Musik bewegt. Als Pionier des Stils gilt der Tänzer Mark Benson. Beim Tutting wird zwischen Outside-Tutting (Positionen im Kopf- und Schulter-Bereich), Inside-Tutting (Positionen im Bereich des Torsos), 3D-Tutting (Brechung mit den zweidimensionalen Schranken des regulären Tuttings) und Finger-Tutting (auch unter dem Namen Diggits bekannt) unterschieden. Typische Positionen im Tutting sind die vor der Brust gefalteten Hände und die angewinkelten Hand- und Armgelenke.

Aus: [https://de.wikipedia.org/wiki/Tutting\\_\(Tanzform\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Tutting_(Tanzform))



Bild aus: [www.pinterest.com](http://www.pinterest.com)



## Death drop

A type of dance when a dancer dramatically falls backwards into a struck pose on the ground, usually to end a dance.

Aus: [www.urbandictionary.com/define.php?term=death%20drop](http://www.urbandictionary.com/define.php?term=death%20drop)

Learn how to death drop: [www.youtube.com/watch?v=PoVzB4JYXSo](https://www.youtube.com/watch?v=PoVzB4JYXSo)

Auch hier: [www.tiktok.com/@luvrpdr/video/7085735719624314117](https://www.tiktok.com/@luvrpdr/video/7085735719624314117)

## Cis-Frau

Eine cis Frau ist eine Person, die bei der Geburt dem weiblichen Geschlecht zugewiesen wurde und sich auch als Frau identifiziert.

Aus: <https://queer-lexikon.net/2017/06/15/cis-frau/>

## Butch Queen

Gepostet von [u/yattoyatto](#)  
Asia O'Haravor 5 Jahren

A clarification of the term "butch queen"

I've seen the term "butch queen" used here several times to mean a drag queen who is "butch" or masculine, so I just wanted to clarify what it actually means in ballroom culture, which is quite different—

A butch queen is a **gay man** ("butch" referring to the fact that they're a man, "queen" to them being queer). A gay man in drag is a *butch queen up in drag*. A femme queen, on the other hand, is a **trans woman**.

Because I'm an academic fish, here's a scholarly reference clarifying the gender system of ballroom culture: The gender system consists of six gender (and sexual) categories: Butch Queens (gay men), Butches (female-to-male [FTM] transgender), Femme Queens (male-to-female [MTF] transgender), Butch Queens Up in Drag, Men, and Women. It's actually not quite as clear cut as "cis gay man" and



"trans woman." As this article points out, gender categories in this scene don't actually match up neatly with the trans/cis categorizations that are more common in the mainstream.

"Butch queen" and "femme queen" are terms by and for a queer community, where gender isn't as cut and dried as it is in the straight world, for a variety of reasons. Because sexual desires and actions are themselves gendered, even the most masculine gay man is always dancing on the outskirts of cisgenderhood. Under queen logic, the boundary between "gay man" and "trans woman" is porous, with an accepted and acknowledged path between the two (although it's important to note that this is far from a universal experience, and many trans women have never felt themselves to be or identified themselves as anything other than women).

Hope this helps!

(Caveat: I am not part of the ballroom community, and these things change pretty frequently, so this might be outdated already.)

Aus: [reddit.com/r/rupaulsdragrace/comments/6wr6ry/a\\_clarification\\_of\\_the\\_term\\_butch\\_queen/](https://www.reddit.com/r/rupaulsdragrace/comments/6wr6ry/a_clarification_of_the_term_butch_queen/)

**Safe Spaces** (deutsch: sichere Räume, auch Freiräume genannt) sind analoge und digitale Räume, in die sich Menschen mit ähnlichen Diskriminierungs- und Marginalisierungserfahrungen zurückziehen können, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, sich zu organisieren und gegenseitig zu empowern. Es wird jedoch häufig zu Recht darauf hingewiesen, dass auch safe spaces nicht frei von Machtstrukturen innerhalb der diskriminierten Gruppe sind. Alternativ wird die Bezeichnung safer spaces (sicherere Räume) eingeführt, um zu betonen, dass dies nur Räume sind, die sicherer als öffentliche Räume sind.



**KLAUS** \*Janosch Fries



**ERIKA** \*Lucia Schierenbeck





## Noemi

For so many years, I was anxious and small,  
I was too thin, too thick, too girlish, too tall,  
I didn't see the beauty, sleeping inside.  
So nobody else did - God were we blind!

I tried to hide myself, I was so jealous, a fool:  
why can't I just be like the boys at school!

Well, you are more baby.  
Yes, that's not fair baby, but nothing is fair.

Why don't you dare ...  
Dare to be her...

I'm not a girl, i'm not a boy.  
I'm something inbetween and that's so toll!

I love to play with balls, and I love to ride.  
I have a beard, and I wear it with pride.

I shave my legs, and I like to wear a dress,  
I color my lips and I would love, so love, so love to have ... tits!

So don't you stand in my way, don't vermie me the fun.  
Now I open the curtains, and leave nothing undone!

Noemi, Noemi, my name is Noemi.  
I'm new in town.  
Noemi, Noemi, my name is Noemi,  
please show me around.

Lyrics von Theresa Seraphin, Melodie von Janosch Fries



## Infos und Unterstützung

<https://diversity-muenchen.de/de/jugendorganisation/so-findest-du-uns/> Willkommen bei diversity München e.V., der einzigen LesBiSchwulen und Trans\* Jugendorganisation mit LGBTIAQ\*-Jugendzentrum und Jugendcafé in Bayern. diversity München ist eine selbstverwaltete Jugendorganisation, d.h. geleitet wird der Verein von fünf ehrenamtlichen Vorständen, die selbst nicht älter als 27 Jahre alt sind.

<https://diversity-muenchen.de/de/diversity-bar/> Das diversity Café, unser Jugendcafé in der Blumenstraße 29: Das diversity Café ist unser zweiter Standort in München. Hier finden unsere Jugendgruppen, aber auch zwei regelmäßige Angebote, wie die diversity Bar und das diversity Café statt. Wie auch im Jugendzentrum sind hier alle bis 27 Jahren eingeladen – egal welchen Geschlechts, egal ob schwul, lesbisch, bi, trans\* oder hetero.

<https://queeresnetzwerk.bayern/> Das Queere Netzwerk Bayern (QNB) ist eine zentrale Landesplattform für LSBTIQ\* im Freistaat Bayern. Wir bündeln Informationen zu Beratungsangeboten, Veranstaltungen und zur queeren Community im Allgemeinen. Wir vernetzen bestehende Organisationen und neue Initiativen, vermitteln relevante Kontakte und regen den Austausch untereinander an. Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartner:innen engagieren wir uns für ein buntes und lebendiges Bayern, in dem alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität, frei und sicher leben können.

<https://www.103er-muenchen.de/lgbti-offen-fuer-alle/> Diese Ausstellung ist eine Kooperation von zwei Kinder- und Jugendfreizeitstätten des KJR München-Stadt, dem KJT ZeitFrei und dem Freizeittreff 103er Obergiesing, sowie einem ehrenamtlichen Programmierer. Der Schwerpunkt ist LGBTI\* und Diversity. Die Ausstellung zeigt Comics, einige Kollagen, Plakate sowie die Pride Flags zum Thema. Wer möchte kann sein Wissen in einem Online Spiel testen. Unten sind alle ausgestellten Bezugsquellen verlinkt sowie zusätzlich noch weitere Fachstellen, damit ihr das Thema weiter vertiefen könnt.



## Auf alles eine gute Frage haben

Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

1. Es geht nicht um das Abfragen von Wissen.
2. Es geht um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
3. Es gibt kein Richtig und kein Falsch.
4. Offene Fragen sind die besseren Fragen, da sie mehrere Antworten zulassen.
6. Antworten werden nicht korrigiert, sondern zur Diskussion gestellt.
7. Der Gewinn aus dem Gespräch entsteht aus der Vielfalt der Blickwinkel.
8. Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

## Gute Fragen

Was ist das erste Bild, das du im Kopf hast, wenn du an die Inszenierung zurückdenkst?

Hast du Fragen? Gibt es Unklarheiten?

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert?

Welche Rolle spielt die Musik?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Womit hat das Stück angefangen? Was war der erste Moment?

Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild?

Die guten Fragen sind angelehnt an die Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ – eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche